

Projekt

## **Sant'Anna di Stazzema – Jugend gestaltet Zukunft**

### **1. Vorgeschichte**

Das Dorf Sant' Anna di Stazzema wurde am 12. August 1944 von vier Kompanien der 16. SS-Freiwilligen-Panzer Grenadier-Division „Reichsführer SS“ überfallen. Rund 560 Personen fielen dem Massaker zum Opfer. Vor Ort erinnern das Museum der Resistenza und ein Mahnmal an das schreckliche Geschehen.

### **2. Vorhaben**

Der Landschaftsverband Rheinland, Landesjugendamt, will sich mit dem Projekt „*Sant'Anna di Stazzema – Jugend gestaltet Zukunft*“ angesichts der nationalsozialistischen Verbrechen in der Vergangenheit jugend- und bildungspolitischen Herausforderungen stellen, die – das zeigen rassistische Ausschreitungen in der Gegenwart – nach wie vor bewältigt werden müssen. Im Rahmen von Internationalen Jugendbegegnungen (italienisch-deutsche Friedenscamps) sollen junge Menschen zusammengeführt werden, um somit Vorurteilen und Fremdenfeindlichkeit zu begegnen. Geschichte soll dabei aufgearbeitet und auf aktuelle Probleme und Herausforderungen bezogen werden. Es sollen Beiträge zur Versöhnung sowie zur Auseinandersetzung mit der kulturellen, ethnischen wie religiösen Vielfalt in Europa geleistet werden. Des Weiteren geht es darum, die interkulturellen Kompetenzen bei den beteiligten jungen Menschen zu fördern.

Da insbesondere benachteiligte junge Menschen mit schlechten oder fehlenden Bildungsabschlüssen mit dem Projekt angesprochen werden, die mit herkömmlichen Formen der Kommunikation und Seminararbeit nur schwer zu erreichen sind, ist eine Verbindung von Arbeitsprojekten und politischer Bildung vorgesehen. Ausgehend von ihren eher praktischen (handwerklichen) Kompetenzen sind junge benachteiligte Menschen erfahrungsgemäß gut zu erreichen; sie können dann auch mit darüber hinausgehenden Fragestellungen angesprochen werden. (Die Projektpartner haben in der Vergangenheit bereits gute Erfahrungen mit diesen Jugendlichen in vergleichbaren Angeboten gemacht.)

Die italienische Regierung hat das Gebiet des Dorfes Sant' Anna di Stazzema zum nationalen Friedenspark erklärt (Parco di Pace). Neben einem Museum und einem Mahnmal erinnern die Ruinen der 1944 zerstörten Häuser an das historische Geschehen. Jugendliche aus Jugendberufshilfemaßnahmen für arbeitslose Jugendliche in Essen, Moers und Wuppertal sowie Schüler/-innen der Landwirtschaftsschule der Provinz Lucca sollen in diesem Park im Rahmen des Gesamtvorhabens Beiträge zu Gestaltung eines offenen Museums / einer archäologischen Zone leisten. Dazu müssen Wege zu den Ruinen geschaffen und Schilder / Texttafeln hergestellt und errichtet werden.

(Die genauen Programme für die im folgenden differenziert dargestellten Vorhaben werden während eines Vorbereitungstreffens in Italien präzisiert und danach konkret geplant.)

### **Vorbereitende Bildungsseminare**

Die deutschen und die italienischen Jugendlichen sollen sich in Bildungsseminaren mit dem Nationalsozialismus, der deutsch-italienischen Geschichte und dem Geschehen am 12. August 1944 auseinandersetzen. Darüber hinaus werden aktuelle Themen wie Migration und die Situation von Minderheiten in den europäischen Gesellschaften thematisiert. Hier sollen auch – abhängig natürlich von der konkreten Zusammensetzung der Gruppen – eigene Migrationserfahrungen der Jugendlichen und/oder ihre Situation als Angehöriger einer sog. Migrantenkultur und/oder Erfahrungen mit Jugendlichen aus Migrationskulturen in der eigenen Lebenswelt zum Thema gemacht werden.

Weiterhin werden in diesen Vorbereitungsseminaren (jeweils ein Seminar pro Gruppe in Deutschland und in Italien) die Friedenscamps (einschließlich des Arbeitsprojekts) geplant.

### **Friedenscamps in Sant' Anna die Stazzema**

Vor Ort ist eine Verbindung von gemeinsamer Bildung und Arbeit (einschließlich organisierter Freizeitaktivitäten) vorgesehen.

Das *Arbeitsprojekt* in Sant' Anna sieht Arbeitseinheiten von vier bis fünf Stunden täglich vor. Sie dienen der Anlage eines Weges einschließlich begleitender Arbeiten.

Darüber hinaus sind weitere drei bis vier Stunden für Diskussions- und Erkundungsphasen vorgesehen. Das werden Programmpunkte sein,

- die im Museum der Resistenza stattfinden. Dort befinden sich Dokumente zur italienischen Widerstandsbewegung, der Entwicklung der alliierten Invasion, zum Massaker in Sant' Anna und der dortigen Erinnerungskultur, also Anlässe für Gespräch und Diskussion zwischen den deutschen und italienischen Jugendlichen unter pädagogischer Leitung;
- wo im Gelände der vernichtete Ort erkundet wird, um den Jugendlichen diesen Moment der deutsch-italienischen (aber auch europäischen Geschichte) sozusagen vor Augen zu führen;
- bei denen ein Treffen mit Überlebenden des Massakers stattfindet (hier gibt es eine Kooperation mit dem lokalen Opferverband), um so Momente authentischer Auseinandersetzung und Erfahrung zu fördern;
- die an den persönlichen Erfahrungen der jungen Menschen mit Diskriminierung, Ausgrenzung und der Verletzung der Menschenwürde ansetzen.

### **Friedenspädagogik und interkulturelle Kompetenz**

Weitere Programmpunkte neben den Einheiten in Sant' Anna werden der Auseinandersetzung mit der deutschen wie der italienischen Kultur und Gesellschaft dienen. Dazu werden Besuche und Begegnungen organisiert, die mit anderen Partnern in Italien vorbereitet werden (z.B. soziale und kulturelle Einrichtungen, Migrantenorganisationen usw.). Diese werden in den Jugendgruppen inhaltlich vorbereitet und dann auch gemeinsam ausgewertet.

Migrationserfahrung und das Erlebnis von Differenz werden ein Querschnittsthema der „Friedenscamps“ sein. Vor dem Hintergrund des Totalitarismus sowie der Reflexion von Krieg als „Mittel der Politik“, vor allem aber auch angesichts europäischer Vielfalt, soll interkulturelle Kompetenz als Herausforderung und Chance verstanden werden und als notwendige Kompetenz aller Menschen in der heutigen globalen Gemeinschaft. In diesem Sinne stehen Themen wie Identität und Differenz, Menschenwürde und Konfliktbewältigung im Vordergrund. Über die Begegnung mit jungen Menschen aus einem anderen Land und der „Multikulturalität“ unserer Gesellschaften werden Vergleiche möglich sein, die den Jugendlichen helfen, ihre eigene Herkunft, Stellung, Rolle und Identität zu reflektieren. Wichtig für diese Themenstellungen werden die Hintergründe der beteiligten Jugendlichen sein, ihre Erfahrungen, die ihrer Familien und das ihnen bekannte Umgehen mit Konflikten und Differenz (und den Zusammenhang zwischen beiden).

Hierfür sind eigene Bildungseinheiten im Programmablauf vorgesehen. Gleichzeitig soll die pädagogische Leitung sich bietende Anlässe im Gruppenprozess nutzen bzw. relevante Fragen auch aus dem Veranstaltungsalltag heraus zum Thema machen.

Die Bildungseinheiten sowie der sozialpädagogisch begleitete Alltag in Italien nehmen vor allem die Geschichte des Ortes Sant' Anna di Stazzema zum Anlass der Reflexion. Sie setzen zugleich bei den Erfahrungen der Jugendlichen an, indem das Hier und Heute thematisiert wird. Damit soll die Identität der jungen Menschen gestärkt werden. Ihre Kompetenzen zur Konfliktbewältigung und -lösung, zum kreativen Umgang mit der Unterschiedlichkeit von Menschen und den Chancen von Vielfalt sollen gestärkt bzw. entwickelt werden (friedenspädagogischer Ansatz). Gleichzeitig soll der Aufenthalt in einem fremden Land mit einer anderen Sprache den Horizont der Jugendlichen erweitern helfen. Die Verständigung und Erfahrung in einem anderen Land mit Gleichaltrigen, die Auseinandersetzung mit deren Lebenshintergründen, Werten und Bedingungen des Aufwachsens und deren beruflichen Orientierungen sowie Perspektiven bieten außerdem positive Impulse, die nicht durch pädagogische Settings in Deutschland allein herstellbar sind.

### **Partizipation**

Die im Vorbereitungsseminar begonnene Beteiligung der Jugendlichen im Sinne von Selbstorganisation und Mitgestaltung soll während der Friedenscamps fortgesetzt werden. Hierzu werden Beratungs- und Kommunikationsformen mit dem italienischen Partner zu entwickeln sein. Die geschieht u.a. während einer vorbereitenden Begegnung der pädagogisch wie handwerklich Verantwortlichen (unter Beteiligung von Jugendlichen) auf einer Planungskonferenz Ende April 2008.

### **Institutionelle Kooperation**

Der Landesjugendhilfeausschuss Rheinland hat dieses Vorhaben per Beschluss angeregt. Zur Vertiefung der politischen Kontakte und um das Projekt fachlich zu begleiten soll im September 2008 eine Delegation des Landesjugendhilfeausschuss vor Ort Gespräche mit den auf italienischer Seite verantwortlichen Institutionen und Gremien führen.

### **Ausblick**

In der zweiten Jahreshälfte 2008 soll ein erstes Friedenscamp in Sant' Anna durchgeführt werden. Die schon heute bestehenden Verabredungen mit der Gemeinde Stazzema sowie der Provinz Lucca sehen darauf aufbauende kontinuierliche Begegnungen vor. Im Jahre 2009 werden voraussichtlich zwei weitere Veranstaltungen in Sant' Anna durchgeführt. Für das Jahr 2010 besteht die Absicht, einen Gegenbesuch in Essen im Zusammenhang mit den Programmen der Stadt Essen als Kulturhauptstadt Europas durchzuführen. Hierzu sind noch weitere deutsche Kooperationspartner zu gewinnen (z.B. Migrantenorganisationen, Geschichtswerkstätten usw.).

### **3. Zielgruppe**

Aus Deutschland wie Italien werden junge Menschen teilnehmen, die aufgrund ihrer schulischen Leistungen und ihres sozialen Hintergrundes als gesellschaftlich benachteiligt gelten. Die Jugendlichen der drei Jugendberufshilfeträger besitzen in der Regel keinen Hauptschulabschluss, haben aber die Vollzeitschulpflicht erfüllt. Sie haben ohne die Berufsorientierungsmaßnahme in einer Werkstatt der Jugendhilfe in der Regel kaum Zugangschancen auf den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt.

Bei der Zusammensetzung der jeweiligen Gruppen wird darauf geachtet werden, dass gleichermaßen weibliche wie männliche Jugendliche beteiligt sind.

#### **4. Öffentlichkeitsarbeit**

Die Erfahrungen und Ergebnisse wird das Landesjugendamt in seiner Fachzeitschrift „Jugendhilfe Report“ regelmäßig vorstellen. Während der Friedenscamps werden Veranstaltungen mit der lokalen Presse durchgeführt. Die Jugendberufshilfeträger aus Essen, Moers und Wuppertal werden ihre Lokalpresse einbeziehen. Der Landschaftsverband wird mit Presseerklärungen und Pressegesprächen die Medien informieren. Auf der Internetseite [www.lvr.de](http://www.lvr.de) wird in der Rubrik Jugend eine eigene Sparte für das Projekt eingerichtet .

Auch in Italien sollen die Medien entsprechend einbezogen werden (Presse, Rundfunk und Fernsehen, Internet).

#### **5. Projektträger**

Das Projekt wird vom Landschaftsverband Rheinland, Landesjugendamt, getragen; auf deutscher Seite in Zusammenarbeit mit den Trägern

- alpha e.V., Oberbergische Str. 4, 42285 Wuppertal,
- Jugendhilfe Essen gGmbH, Schürmannstr. 7, 45316 Essen,
- SCI Moers e.V., Kirschenallee 35, 47443 Moers.

Partner auf italienischer Seite sind die Gemeinde Stazzema, 55040

Pontestazzemese sowie die Provinz Lucca, Piazza Napoleone, 1, 55100 Lucca (voraussichtlich in Gestalt der Landwirtschaftsschule der Provinz: Istituto Tecnico Agrario N.B. Busdraghi, 497 v. Onacrog, Loc. Mutigliano, S. Concordio (Lucca).

#### **6. Vorerfahrung**

Der Landschaftsverband Rheinland, Dezernat Schulen, Jugendhilfe (Landesjugendamt) initiierte 2001 das Projekt „Rosen für Lidice“. Der an das Massaker von Lidice erinnernde Rosengarten auf dem Gelände der Gedenkstätte wurde von Jugendlichen aus Jugendwerkstätten der Jugendhilfe wieder hergerichtet. Die Finanzierung geschah mit Mitteln der Bundesregierung, des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds sowie mit Eigenmitteln des Landschaftsverbandes Rheinland. Diese Maßnahme war vergleichbar mit dem jetzt geplanten Projekt, hatte ähnliche Dimensionen, war aber zeitlich befristet. Nach der Wiederherstellung des Rosengartens wurde dieser der tschechischen Republik übergeben.

Das Vorhaben in Sant' Anna di Stazzema ist hingegen auf Dauer angelegt. Die Vision ist: Der Friedenspark Sant' Anna di Stazzema wird ein Begegnungszentrum für die Jugend Europas.